

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Berliner Kunstnachrichten.

(Schluß.)

Noch verdienen ein Paar Pastellbilder von dem, so vielseitigen, Prof. F. Krüger, Erwähnung. Es sind Porträte von — Hunden. Der eine, ein Wachstelzhund, steht auf einem roth sammetnen Kissen in wohlgenährter Ruhe da; wahrscheinlich ein genugsam gefütterter Schoßhund, der andere, ein leichtfertiges Mops-Windspiel, das mit einem Balle spielt, schaut neckisch zum Bilde hinaus. Bei beiden ist die Eigenthümlichkeit der Race sehr treu wiedergegeben. — Unter den historischen Zeichnungen müssen wir zweier, von Lessing und Lorillet gedenken. Die erste ist eine ernste geschichtliche Composition, der Tod des Kaisers Friedrich II. von Lessing, dem geistreichen Schöpfer des trauernden Königspaares, der Leonore u. s. w. Sie ist skizzenhaft behandelt, aber wahrhaft großartig, einfach in der Composition (in der Mitte sitzt der sterbende Kaiser, um ihn her stehen seine Vasallen, Bischöfe etc.), aber voll von Ausdruck und Würde. Zu den Füßen des Kaisers liegt sein reuiger, von dem Vater Vergebung ersiehender, Sohn. Sehr zu wünschen wäre es, daß, wenn die Zeichnung nicht in Farben ausgeführt würde, man sie wenigstens durch die Lithographie vervielfältigt sähe. — Eine hübsche, sauber ausgeführte, Kreidezeichnung, nach dem Vegas'schen Bilde „die Ankündigung Mariens“ von Herrn Lorillet verdient wohl Beachtung. — Einige Holzschnitte von Unzelmann, dessen Arbeiten immer freier und den englischen ähnlicher werden, und ein noch nicht ganz vollendeter Stich von Eichens nach einer Madonna, die sich, so viel ich weiß, im Besiz S. M. des Königs befindet, dürfen nicht übergangen werden. — Ehe ich indes den Abschnitt der Malerie schließe, muß ich noch zweier größerer Bilder erwähnen, welche später gekommen zu seyn scheinen, und deswegen im Vorsaal des Lo-

kals aufgestellt sind. Beide rühren von Schülern des Prof. Wach her, und machen den Urhebern, wie deren Meister, Ehre. Das eine, von Cretius, eine wohlgelungene, im Farbentone, wie in der geistigen Auffassung, dem Originale sehr nahe stehende, Copie des schönen Bildes von Sohn „der Raub des Hylas“, das auf der vorletzten Ausstellung so großen Enthusiasmus erregte und sich gegenwärtig in der Sammlung Sr. Maj. befindet. Die Zartheit der Fleischtöne des Originals ist mit großem Glücke wiedergegeben, und da die Copie ganz die Größe des Urbildes hat, so ruft sie das Andenken an dieses auf das Lebhafteste bei den Kunstfreunden zurück. Das andere ist eine Original-Composition von Schorn: „Salvator Rosa, auf einem Streifzuge in Calabrien den Anführer einer Freibeuter-Bande zeichnend.“ Sie gründet sich auf ein Datum in Lady Morgan's bekanntem, fantastischen Werke über jenen Maler. Es ist dieß eine schöne, reiche, wohlgeordnete, vielleicht nur zu sehr mit Figuren gefüllte, Composition, die an die ritterlichen Thaten und Tüge der berühmten Condottiere erinnert, nicht aber an die gemeine Wirklichkeit des Räuberlebens, wie es vielleicht noch vor 20 Jahren in den Abruzzen beobachtet werden konnte. Die Anordnung der einzelnen Gruppen, um den zeichnenden Maler her, die schönen Gestalten der Begleiterinnen der Freibeuter, welche mitten unter den, theils geharnischten, theils im Koller erscheinenden, Männern sichtbar werden, die, aus dicht belaubten Bäumen bestehende Landschaft, der durchsichtige Hintergrund, alles dieß trägt dazu bei, einen sehr wohlgefälligen Eindruck auf den Beschauer zu machen, der durch die klare, ruhige Farbe noch erhöht wird. Wenn Herr Schorn so fortfährt, wie er angefangen hat, so wird er gewiß bedeutende Sachen liefern.

Wir wollen unsern Bericht mit den Sculpturen schließen, von denen verhältnismäßig viel da ist. Zuerst Mehreres aus dem Nachlasse des, der Kunst zu früh entriessenen, Rudolph Schadow, des ältesten